

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

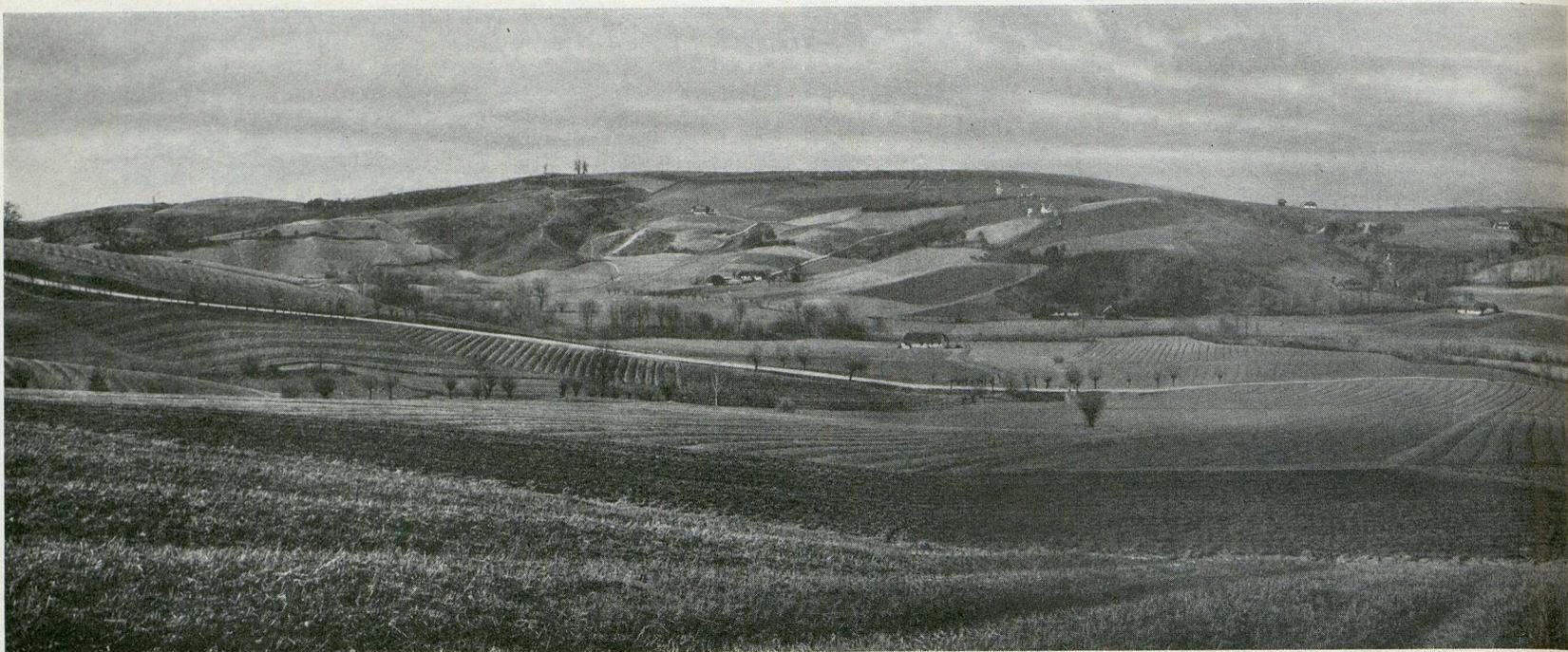
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Gegend um Sobolów

geriet dann in feindliche Hände, das Schicksal mit dem 1. Baon teilend, das die letzten Patronen aus den Läufen feuerte und den russischen Wogen, die es von allen Seiten umbrandeten vergeblich zu entrinnen suchte. Oberstleutnant v. Vittorelli sammelte selbst was übrig geblieben war. Ordnonanzen und Telephonisten, alle mußten schießen bis die Gewehrläufe glühten. Es galt die Überreste des stolzen Regiments zu retten, galt zu verhindern, daß die bei Sobolów die Brücke benützende Artillerie nicht in Feindeshand falle. Und es gelang. Oberstleutnant v. Vittorelli hielt aus, bis der Gegner nur wenige Schritte vor ihm auftauchte. Dann ging er ruhig und ohne Hast den Seinen nach. Nur ein schmaler Steg stand der Division für die Überschreitung der Stradomka zur Verfügung und Dierzehner, Achtundzwanziger und Neunundfünfziger strömten auf ihn zu. Da er nur einzeln begangen werden konnte, fädelten sich in echter Kameradschaft die Regimenter so auf, daß ihn immer je ein Mann je eines Regiments überschritt. Bei Sobolów verteidigten Major Ontl und Oberleutnant Hingler den Übergang über die Brücke mit einer Handvoll Leute, bis das Regiment, das am Abend auf 350 Mann und 10 Offiziere zusammengeschnitten war, den schützenden Höhenrücken von Wola Wienieszyska erreicht hatte, wo es im Anschluß an das 28. Infanterieregiment und 2. Tiroler Jägerregiment eine neue Stellung bezog und durch die Aufteilung zweier Marschkompagnien unter Hauptmann Georg Hofmann eine nicht unbeträchtliche Verstärkung erhielt. Nun durfte man sich wieder den Luxus leisten, zwei Baone zu je drei Kompagnien zu formieren. Zu Kommandanten waren Oberstleutnant Ontl und Hauptmann Georg Hofmann bestimmt.

Tatsächlich war es das Infanterieregiment Hessen, das als letztes den Kampfplatz räumte. Die zuletzt zurückgehenden Reste des 1. und 3. Baons mußten sich buchstäblich durch den Gegner durchschlagen. Der übermächtige Feind marschierte bereits in Kolonnen auf den Straßen und Wegen. So gab es für die Letzten nur ein Laufen querfeldein und die Benützung von Waldstücken, um überhaupt durchkommen zu können. Auch dies war nur möglich, weil die Russen noch keine geschlossene Linie bezogen hatten. So konnte es geschehen, daß eigentlich schon Gefangene im Laufe der nächsten Nacht in die eigene Linie zurückfinden konnten.

Die kommenden Tage waren dem Ausbau der innehabenden Linien und der Anlage von Hindernissen gewidmet. Es war eine Zeit der Ruhe, nur gelegentlich von Gewehrfeuer unterbrochen. Das Wetter hatte sich gewendet. Heiter schien die winterliche Sonne auf die bereiften, blutgeröteten Stoppeln, auf all die Leichenhügel des 30 Kilometer weiten Schlachtfeldes mit seiner reichen Beute, die von den flüchtenden Russen zurückgelassen worden war. Was der Frontsoldat kaum zu hoffen wagte, war zur Wirklichkeit geworden. Aus einer Reihe von Teilkämpfen hatte sich ein vollkommener Sieg über den Feind entwickelt, ein Sieg, der der russischen Dampfwalze ein kräftiges Halt gebot, der feindlichen Invasion unseres österreichischen Vaterlandes nicht nur einen Riegel vorschob, sondern den Feind gleichzeitig über den Dunajec zurücktrieb. 30.000 Gefangene blieben in österreichischer Hand und mancher von ihnen wird den Ausdruck „Blumentempel“ in seiner kaukasischen Heimat zu verdolmetschen wissen, wenn die Friedenssonne wieder scheint.

Sammelname der Teilkämpfe: Schlacht von Limanowa-Lapanów, von der der große Feldmarschall Conrad von Höhendorf später mit Recht behauptete, es sei dort das österreichische Schwert eingerammt worden, über das die russische Dampfwalze nicht hinauskam. Hesseninfanterie hat an dieser Schlacht rühmlichsten Anteil. Der siegreiche Führer in dieser Schlacht, bei Kriegsbeginn Divisionär der Hessen, später Korpskommandant, Feldmarschalleutnant Roth, nahm später das Prädikat von Limanowa an, ein Beweis, wie hoch auch er die Erfolge jener Tage einschätzte.

Hessen-Weihnacht

In der zweiten Dezemberhälfte sehen wir das Regiment in angenehmer Stellung bei Biskupice, denn wieder oblag ihm die Sicherung am Dunajec bei Sanoka, die nur durch Patrouillenunternehmungen Belebung erfuhr und in deren Eintönigkeit das programmäßige Artilleriefeuer zeitweise Störung brachte. Aber schon am 21. Dezember, 11.30 Uhr vormittags, rüstete sich die 15. Brigade zu einem Angriff auf Bobrowniki—Ml. Siedlec, wo sich der Gegner eingemischt hatte. Das Regiment selbst trat nicht in Tätigkeit. Als Korpsreserve lag es bis 3 Uhr nachmittags gedeckt hinter dichtem Weiden-